



Freitag, 22. April 2011

**Herrn / Frau / Titel**  
**Vorname Name**  
**Straße H.-Nr.**  
**P L Z Wohnort**

## Ein offener Brief !

### weitere Adressaten:

Herrn Bürgermeister  
 Hermann Hansen  
 Dorstener Straße 24  
 46569 Hünxe

Frau stv. Bürgermeisterin  
 Ingrid Meyer  
 Schwarzensteiner Weg 17a  
 46569 Hünxe-Drevenack

Frau stv. Bürgermeisterin  
 Waltraud Schilling  
 Waldwinkel 26  
 46569 Hünxe-Drevenack

Frau  
 Bettina Schwanke  
 Feldmark 8  
 46569 Hünxe-Krudenburg

Herrn  
 Eckhard Babenz  
 Kirchstraße 1  
 46569 Hünxe-Drevenack

Herrn  
 Andreas Büchner  
 Buchenstraße 53  
 46569 Hünxe-Drevenack

Herrn  
 Andreas Katzer  
 Hunsdorfer Weg 76  
 46569 Hünxe-Drevenack

Herrn  
 Achim Semelink  
 Fasanenweg 14  
 46569 Hünxe-Drevenack

Herrn  
 Berthold Ufermann  
 Parzellenweg 12  
 46569 Hünxe-Drevenack

Herrn  
 Dr. Manfred Wüstemeyer  
 Heideweg 18  
 46569 Hünxe-Drevenack

Herrn ehem. Wehrleiter  
 Johannes Vöck  
 Weseler Landstr. 170  
 46456 Rees-Haldern

Herrn Gemeindeführer  
 Wolfgang Steinbrink  
 Waldheideweg 48  
 46569 Hünxe-Bucholtswelmen

Herrn Kreisbrandmeister  
 Karl-Heinz Grins  
 Hünxer Straße 300  
 46537 Dinslaken

Herrn stv. Kreisbrandmeister  
 Udo Zurmühlen  
 Weseler Straße 48  
 46499 Hamminkeln

Herrn Bezirksbrandmeister  
 Hans Peter Thiel  
 Laubacher Straße 14  
 40822 Mettmann

Herrn Dipl.-Ing. Ralf Küsters,  
 FA. SAFE-TEC GmbH  
 Daimlerstraße 20  
 41564 Kaarst

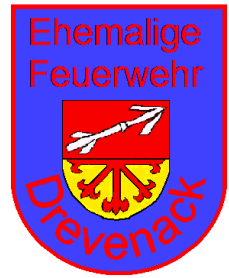
### Presse-Verteiler (per E-Mail)

Neue Rhein Zeitung  
 Lokalredaktion Wesel  
 Doelenstraße 5-7  
 46483 Wesel  
[lok.wesel@nrz.de](mailto:lok.wesel@nrz.de)

Rheinische Post  
 Lokalredaktion Wesel  
 Hohe Straße 19  
 46483 Wesel  
[redaktion.wesel@rheinische-post.de](mailto:redaktion.wesel@rheinische-post.de)

Der Weseler  
 Redaktion  
 Korbmacherstraße 10  
 46483 Wesel  
[redaktion@derweseler.de](mailto:redaktion@derweseler.de)

## Was nun ??? - Ein offener Brief mit mehr als drei Fragezeichen!



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Mitglieder des Vereins Ehemalige Feuerwehr Drevenack, möchten uns mit diesem offenen Brief noch einmal zu Wort melden und an alle am Verfahren der Brandschutzbedarfsplanung für die Gemeinde Hünxe Beteiligten appellieren, die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen zu berücksichtigen. Wir sind mehrfach von Bewohnern unseres Orts teils und auch von einigen Aktiven der Löschgruppe Drevenack angesprochen und gefragt worden, warum wir die Ereignisse der letzten Jahre denn so unkommentiert stehen lassen. Das wollen wir nicht, deshalb erhalten Sie heute diesen Brief. Nehmen Sie die darin geäußerte Kritik bitte als positive Kritik, denn es gilt noch einiges besser zu machen.

Da nicht alle Adressaten dieses Schreibens mit den damaligen Vorgängen befasst bzw. involviert waren, haben wir uns erlaubt die Vorgänge noch mal etwas ausführlicher darzustellen.

### Vorgeschichte

Am 07. November 2007 wurde vom Rat der Gemeinde Hünxe ein Brandschutzbedarfsplan beschlossen. Gleichzeitig erfolgte der Auftrag an die Verwaltung, eine Revision dieses eben erst verabschiedeten Bedarfsplans vorzunehmen, denn der vorliegende Plan war in dieser Form nicht umsetzbar, weil es in Drevenack faktisch keine funktionsfähige Feuerweereinheit mehr gab. Beides geschah einstimmig und mit dem selben Handzeichen.

40 Tage blieb Moses auf dem Berg Sinai, danach hatte er die 10 Gebote ausgearbeitet, ungefähr 40 Wochen dauert eine Schwangerschaft, dann kommt ein neuer Mensch zur Welt, aber über 40 Monate sind seit der denkwürdigen Ratssitzung nun vergangen und in Sachen neuer Brandschutzbedarfsplanung ist scheinbar nichts passiert, zumindest nicht öffentlich.

Dennoch wurden teilweise Vorgaben des nicht rechtswirksamen Bedarfsplans rigoros umgesetzt. Durch Umbaumaßnahmen wurden für den Standort Drevenack Fakten geschaffen. Für ein drittes Fahrzeug, selbst wenn es vielleicht doch mal käme, ist kein Stellplatz mehr vorgehen.

Sehr viel nachdenklicher kann man jedoch werden, betrachtet man die in der Zwischenzeit eingetretenen Ereignisse.

### Auswirkungen

Eine bereits im Vorfeld zur Erstellung des Brandschutzbedarfsplans von damaligen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr aus Drevenack abgeliefertes Arbeitspapier mit Datum vom 23. 02. 2005 hatte auf zwischenzeitlich real eingetretene Vorfälle mit nahezu prophetischem Charakter hingewiesen, nachzulesen in der Anlage zu diesem Brief.

- Eine nicht ordnungsgemäß funktionierende Alarmierung – möglicherweise wegen fehlender Ausstattung mit Alarmempfängern ? - (Anlage, Seite 9) und die mangelhafte Löschwasserversorgung in den Außenbezirken (Anlage, Seiten 6 und 7) waren am 31. 03. 2009 mit ursächlich für den anschließenden Vollbrand des Gehöftes ten Huf.  
Exakt wegen dieser, aber auch an anderen Stellen des Gemeindegebietes unzureichenden Löschwassersituation hatte der damalige Löschzug Drevenack immer auf dem zweiten taktischen Fahrzeug mit entsprechend ausreichendem Schlauchmaterial beharrt.
- Ähnlich erging es noch im gleichen Jahr am 04. Oktober dem Sägewerk Mahl am Hunsdorfer Weg (Anlage, Seite 5). Auch hier gab es Probleme mit dem Löschwasser (Anlage, Seite 6). Die erforderliche umfangreiche Brandbekämpfung konnte erst nach zeit- und personalaufwändiger Herstellung einer Löschwasserversorgung durch die Einsatzkräfte mittels langer Schlauchleitungen aufgenommen werden. Sie war selbst dann noch mangelhaft, da ein nicht ausreichend dimensioniertes Hydrantennetz eben nur begrenzt Wasser liefern kann (in diesem Fall max. 1200 Liter/min). Bekannte Bilder nach größeren Ereignissen aus der Bundes- respektive Landespolitik wiederholten sich auch auf kommunaler Ebene. Der Bürgermeister sagte (nach dem jeweiligen Ereignis) spontane und unbürokratische Hilfe zu. Regte sich hier ein schlechtes Gewissen?
- Der Holzfachhandel ist mittlerweile an alter Stelle neu und modern errichtet, aber wurde beim Neuaufbau auch dem Umstand einer Löschwasservorhaltung (Zisterne, o.ä.) Rechnung getragen?
- Und auch der aktuelle „Skandal“ um die gesperrte baufällige Kanalbrücke reiht sich in die Prophezeiungen ein. (Anlage, Seite 2) Der Ortsteil Drevenack ist neben allen anderen bereits öffentlich diskutierten Problemstellungen auch feuerwehrtaktisch vom Rest der Gemeinde getrennt. Die Kreisleitstelle alarmiert nun bei jedem Einsatz in Drevenack bereits parallel die Feuerwehren der Nachbargemeinden, je nach Ortslage der Einsatzstelle aus Hamminkeln, Schermbeck und Wesel. Die akute Veranlassung hierzu erfolgte übrigens auf Eigeninitiative der Kreisleitstelle. Warum wurden hier, trotz eindeutiger Nachfrage durch die Leitstelle, von der Gemeinde Hünxe zeitnah keine Vorgaben gemacht?
- Aber auch seitens der Feuerwehr Hünxe hat man reagiert, denn seit der Brückensper- rung steht - oh Wunder der Erkenntnis - ein drittes Feuerwehrfahrzeug (Anlage, Seite 8) in Dre- venack. Die Umsetzung ist wohl nur dem Zufall zu verdanken, denn ein am 03. Febr. die- ses Jahres ausgeliefertes neues Löschfahrzeug für den Standort Hünxe machte das bis dato dort stationierte und mittlerweile überalterte Tanklöschfahrzeug entbehrlich. So steht nun der alte FRITZ (Kosenname für den Oldie) im Drevenacker Feuerwehrgerätehaus. Das hätte sich sonst wohl niemand träumen lassen. Auto gut - alles gut?
- Nein, denn das zusätzliche Fahrzeug steht nun eingepfercht in einem Gerätehaus, wel- ches ja nur noch für zwei Fahrzeuge gedacht ist, nicht gerade entsprechend der Unfall- Verhütungsvorschrift.  
Wir hatten seinerzeit auch für die Notwendigkeit zur Vorhaltung eines Reservefahrzeugs geworben, durchaus auch für andere denkbare Anlässe als eine Brückensperrung. Wie hätte man wohl reagiert, wenn das alte TLF bereits ausgemustert gewesen wäre?

Das alles wurde, wie schon erwähnt, lange Zeit vor der öffentlichen Auseinandersetzung rund um die Feuerwehr Drevenack im Jahre 2007 bereits vorhergesagt, doch „Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause“ (Zitat aus der Bibel; Matthäus 13, Vers 57), womit wir eigentlich wieder am Anfang wären.

## Neubeginn

Nach dem Austritt der meisten Mitglieder am 06.09.2007 hat es 69 Jahre nach Gründung der Freiwilligen Feuerwehr in Drevenack auch einen Neuanfang gegeben. Einige wenige Mitglieder der Löschgruppe waren entschlossen weiter zu machen, und es fanden sich in den letzten Jahren auch weitere Frauen und Männer aus dem Ortsteil, die sich für die ehrenamtliche Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr begeistern ließen, so dass die Löschgruppe mittlerweile wieder auf etwa 30 engagierte und aktive Mitglieder angewachsen ist. Hierzu gebührt allen Beteiligten der allergrößte Respekt. Es ist nicht einfach aus dem hinterlassenen Scherbenhaufen einen Neuanfang zu gestalten.

Der jetzige Zustand darf jedoch nicht dazu verleiten, anzunehmen, die Freiwillige Feuerwehr Drevenack wäre in Ihrer alten Stärke und Schlagkraft wieder hergestellt. Deshalb sind die folgenden Anmerkungen aus fachlicher Sicht von Feuerwehrleuten betrachtet, was oftmals von Außenstehenden nicht verstanden wird. Keineswegs soll hier das Engagement oder die Motivation der neuen Truppe angezweifelt oder geschmälert, noch Ihnen persönlich zu nahe getreten werden. Vielmehr nochmals: „Ein Lob!“ - all denen, die sich der wichtigen Aufgabe verschrieben haben.

Aber, auch hier zeichnet sich ab, dass sich damalige „Weissagungen“ leider in Teilen bewahrheiten, Anfang 2007 niedergeschrieben im so genannten Positionspapier der FFD <sup>(Internet:)</sup> ([http://www.feuerwehr.de/download/Freiwillige\\_Feuerwehr\\_in\\_Drevenack\\_Positionspapier\\_25.03.07.pdf](http://www.feuerwehr.de/download/Freiwillige_Feuerwehr_in_Drevenack_Positionspapier_25.03.07.pdf)) unter der Rubrik: Was uns droht, wenn es die FFD nicht mehr geben sollte.

## Personal

Immerhin, eine Pflichtfeuerwehr wurde Gott sei Dank nicht umgesetzt. Das wäre die fatalste Entscheidung gewesen.

Der Wiederaufbau einer neuen funktionsfähigen Feuerweereinheit braucht Fleiß, Zeit und vor allem enorme Ausdauer der Beteiligten, da Ausbildung und Erfahrung neu erworben werden müssen und keiner fließenden Übergabe unterliegen.

Neu erwerben konnten anfänglich auch einige Interessenten die Fahrerlaubnis Klasse C (früher Klasse 2), finanziert seitens der Gemeinde, was zu vorherigen Konditionen unmöglich erschien. Aus aktuellem Anlass (siehe Kanalbrücke) müssen jetzt sogar zwei Fahrzeuge dieser Kategorie bewegt werden. Stehen denn nun genügend Maschinisten mit dem passenden LKW-Führerschein zur Verfügung?

Die Verfügbarkeit ist übrigens ein generelles Thema. Viele der neuen Mitglieder sind junge Männer, die im Rahmen einer Verpflichtung im Katastrophenschutz als Ersatz für den Bundeswehrdienst gewonnen werden konnten. Die Wehrpflicht ist mittlerweile ausgesetzt, somit entfällt auch die Attraktivität dieses Ersatzdienstes. Ob da die Begeisterung noch lange anhält?

Auch die momentane Führungsebene der jungen Löschgruppe ist schlecht verfügbar. Um hier eine Funktion ausüben zu können, sind neben der Akzeptanz durch die Mannschaft auch noch erhöhte fachliche Qualifikationen erforderlich, die nur durch entsprechende Lehrgänge und erst nach mehreren Dienstjahren erworben werden können. Die personelle Auswahl ist folglich nicht üppig.

Der anfänglich amtierende Gruppenführer hat zweifelsfrei die fachliche Qualifikation, aber mittlerweile ein Akzeptanzproblem und nach internen Querelen nicht mehr das Vertrauen seiner Mannschaft. Mangels anderer Kandidaten hat sich nun der amtierende Wehrleiter selbst kommissarisch dazu ernannt. Aus Sicht der Qualifikation spricht nichts dagegen. Auch hier ist sie zweifelsfrei vorhanden, aber einsatztaktisch und organisatorisch ist es jedenfalls

bedenklich, denn als Gruppenführer kann man schlecht sich selbst als Wehrführer unterstellt sein (Aufsichtspflicht). Ein Blick in die passende NRW Gesetzgebung (§ 11 FSHG, § 6 Laufbahnverordnung Freiwillige Feuerwehr) zeigt, dass das mal wieder so ein Fall ist, der nicht eindeutig geregelt ist.

Abgesehen von dieser mindestens recht komischen Situation kommt erschwerend hinzu, dass sich auch die Frage der zeitnahen Verfügbarkeit bei Einsätzen stellt. Steht auf Grund der außerhalb Drevenacks gelegenen Wohnorte (Hünxer Wald und Bucholtwelmen) der ranghöchsten Personen bei Einsätzen eine führungslose Mannschaft zu befürchten? Oder verschlechtern sich die Ausrückzeiten, wenn auf das Führungspersonal gewartet werden muss?

Immerhin, die Feuerwehr kommt noch – aber Verstärkung aus Hünxe? Siehe Kanalbrücke!

## **Material**

Der Austritt der Feuerwehrleute im Jahre 2007 war seinerzeit nicht nur der Verweigerung eines Fahrzeugs zu schulden. Unter anderem war es immer wieder mühsam und zähfließend moderne und geeignete Ausrüstung zu bekommen. Die Beschaffungen von Schutzausrüstung und Ersatzteilen, Reparaturen und Instandhaltungen dauerten nicht selten jahrelang oder wurden gar nicht durchgeführt.

Die Hoffnung lag letztlich auf einem Brandschutzbedarfsplan, der unter anderem auch hierfür Regelungen vorsieht. Wie der Name schon sagt, ist es ein Plan, und damit könnte man auch den finanziellen Rahmen planen. Da die Feuerwehr per Gesetz eine Pflichtaufgabe der Gemeinde ist, sollte es normalerweise eine Selbstverständlichkeit sein hierfür Sorge zu tragen.

Die zügige Investition in das Gerätehausgebäude scheint für andere Maßnahmen die finanziellen Ressourcen erschöpft zu haben. Wie sonst ist es zu erklären, dass die neuen Mitglieder schon wieder lange Wartezeiten auf Ersatzbeschaffungen und Reparaturen in Kauf nehmen müssen, und sich selbst aufgrund fehlender Ausrüstung als nur beschränkt einsatzfähig einstufen?

## **Schlussbemerkung**

Als letzten Punkt gilt es noch zu bemerken, dass der langjährige Leiter der Feuerwehr, Herr Vöck, der 2008 mit Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausgeschieden war, bis zum heutigen Tage noch nicht förmlich verabschiedet ist.

Beispielhaft für den Umgang mit dem Ehrenamt!

Ach nein, da war doch noch der kleine aber feine Unterschied zwischen einem Ehrenamt (z.B. politisches Ratsmandat) und einer ehrenamtlichen Tätigkeit (z.B. Mitgliedschaft in einer Freiwilligen Feuerwehr, vgl. Erläuterungen zu § 12 FSHG von Klaus Schneider).

Für das Eine gibt es eine Aufwandsentschädigung, bezeichnenderweise Sitzungsgeld genannt, das Andere ist „für lau“! (Gemäß § 10 Hauptsatzung der Gemeinde Hünxe erhält ein Ratsmitglied monatlich als pauschale Aufwandsentschädigung 187,30 €, ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr 0,00 €.)

Deshalb, für alle aufwändig Entschädigten, ein kleiner Exkurs in die Mentalität von Feuerwehrleuten.

Die Feuerwehr steht ganzjährig rund um die Uhr bereit, um Menschen in Notlagen zu helfen. Die Feuerwehr braucht dazu ebenfalls Menschen, und zwar besondere Menschen - nämlich Feuerwehrleute, die nach folgendem Prinzip verfahren: Die Feuerwehr kommt immer, sie kommt sofort, erkennt Gefahrensituationen, handelt ohne Zeitverzug, und das alles ohne Prüfung von Zuständigkeiten oder Ansehen der Person!

Eine Gemeinde kann diese Leute bezahlen (Berufsfeuerwehrleute), oder sie kann auf die extrem kostengünstige Freiwilligkeit der Feuerwehrmitglieder bauen. Macht man etwas freiwillig, macht man es gerne und in aller Regel auch gut. Daher gilt es, diese Freiwilligkeit zu fördern, bspw. in dem man motiviert, mindestens mit angemessener Ausrüstung.

Und in Wirklichkeit? Wird der vielzitierte „Mann an der Schütte“, der in diesem Fall ohne Entgelt, oder wie oben gesagt für „lau“ arbeitet - plötzlich erschließt sich der Begriff - ergo als „Lauschepper“ betrachtet?

In unserer Demokratie haben selbstverständlich die vom Volk bestimmten „Sitzungsgeldbezieher“ das Kommando über die „Lauschepper“, oder anders formuliert, vom bequemen Sessel aus wird die Richtung bestimmt, in die es bei der Feuerwehr gehen soll. Wegen mangelnder Fachkenntnis, wird auch noch (in barer Münze) ein Gutachten honoriert, was logischerweise so ausfällt, wie es der Besteller, also die Gemeinde (und nicht die Feuerwehr) haben möchte. Und siehe da, in dem man mangelhaftes als ausreichend deklariert, gibt es sogar noch Sparpotential. Doch aus zitierter Freiwilligkeit wird bereits erheblich Kapital geschlagen - leider nur imaginär, und für eine Kämmerei in barer Münze nicht messbar.

Wenn es also demnächst in Sachen Brandschutzbedarfsplan wieder etwas zu beschließen gilt, denken sie bitte daran: Feuerwehrleute sind es gewohnt zu handeln, und nicht zu verhandeln, sonst wird in Drevenack wieder abgewickelt und nicht mehr abgewiegt.

Stellvertretend und im Auftrag ehemaliger Kameraden der Feuerwehr Drevenack,  
mit freundlichen Grüßen

Michael Haupt  
Lüttenkamp 1a  
46569 Hünxe-Drevenack

Günter Dames  
Hoher Weg 20  
46569 Hünxe-Drevenack

Robert Mundl  
Schermecker Landstraße 21  
46569 Hünxe-Drevenack

Anlage